



Tanzen mit Bach

Johann Sebastian Bach (1685-1750) hätte sicherlich große Freude dabei empfunden, die jungen Tänzerinnen und Tänzer des **Bundesjugendballetts** im Konzerthaus zu sehen, als sie gestern Abend nach seiner Musik tanzten. Bach als Ballett. An so ein Projekt wagt sich nur **John Neumeier**.



In „John’s-BJB-Bach“ präsentierte das Bundesjugendballett das Ergebnis einer intensiven Auseinandersetzung mit Kreationen seines Intendanten John Neumeier zur Musik von Johann Sebastian Bach. In dem Stück werden Auszüge aus den bekannten Balletten „Matthäus-Passion“, „Magnificat“, „Bach-Suite 2“ und „Bach-Suite 3“ gezeigt. Die Musik wird dabei live von drei Sängern und einem Kammermusikensemble junger Musiker interpretiert, die Arrangements stammen vom ehemaligen musikalischen Leiter des Bundesjugendballett, Marshall McDaniel. Unter der künstlerischen Direktion von Kevin Haigen wurden die einzelnen Auszüge aus den unterschiedlichen Balletten miteinander verbunden und als modernes Mosaik inszeniert.



Die Bühne des Konzerthauses ist bis zur Decke in schwarze Vorhänge gehüllt, auch der Bühnenboden ist schwarz. Links und rechts sind dunkle Stellwände

zu sehen, hinter denen die Tänzerinnen und Tänzer auf die Bühne kommen und dahinter wieder verschwinden.



Auch Kultursenator **Klaus Lederer**, Pate des Abends, trägt schwarz, nicht anlassbezogen, sondern immer, schwarze Hose, schwarzes Jackett, schwarzes T-Shirt, schwarze Schuhe. Nur Gesicht und Hände heben sich ab. Lederer nimmt seinen sechsten Auftritt bei **Young Euro Classic** zum Anlass, das Publikum zu bitten, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen, auch wenn wir in einer Zeit leben, wo jeder seinen Euro zweimal umdrehen muss, weil er nicht weiß, wie hoch die nächste Energiekostenabrechnung sein wird. Dennoch: Kultur sollten wir uns etwas kosten lassen. Sie sei so wichtig, wie die Luft zum Atmen, sagt Berlins Kultur-Chef.



Es beginnt, wie bei Bach nicht anders zu erwarten, mit Orgelmusik aus der Suite Nr. 3, populär geworden unter dem Titel „Air“. Eine große Rampe rollt auf die Bühne und Adam und Eva versuchen immer wieder hinaufzukommen, um auch immer wieder runterzurutschen.

Die drei Solisten **Caroline Bruker** (Sopran), **Dean Murphy** (Bass) und **Yu-Yen Lai** (Tenor), nehmen



von Anfang an Platz auf der Bühne und warten geduldig auf ihre Einsätze. Für Bachs Musik sorgen **Inga Bogdan** (Orgelpositiv), **Maurice Mustatea** (Violine), **Anna Carlsson** (Violine), **Katrine Grarup Elbo** (Violine), **Aaren Aning** (Viola), **Lukas Plag** (Violoncello), **Noam Carmon** (Klarinette) und **Ingvild Ness** (Flöte). Sänger und Musiker sind ebenfalls in Schwarz gekleidet.



Für das Helle im Programm sorgen, in jeder Hinsicht, die Tänzerinnen und Tänzer in weiß oder auch mal buntem Shirt. Die tänzerische Leistung des Ensembles ist beeindruckend, atemberaubend, ästhetisch, einfach nur schön anzusehen. Es ist ihr letzter Auftritt am Ende der Saison 2021/2022. Und diesen feierten sie bereits zum zehnten Male in Berlin bei YEC. Wir wollen nicht versäumen, sie namentlich zu erwähnen: **Lormaine Bockmühl**, **Justine Cramer**, **Pepijn Gelderman**, **Lennard Giesenberg**, **Thomas Krähenbühl**, **João Vitor Santana**, **Mirabelle Seymour**, **Anna Zavalloni**.

Die in Berlin geborenen **Justine**, die Engländerin **Mirabelle**, die Italienerin **Anna**, den Niederländer **Pepijn**, den Deutschen **Lennard**, den Schweizer **Thomas** und den Brasilianer **João Vitor** haben wir bereits am 31. Juli 2021 im Konzerthaus bewundert, als sie unter anderem zu Musik von **Franz Schubert** und **Claude Debussy** tanzten.

70 Minuten dauerte die Aufführung mit dieser wunderbaren Musik von Bach und den jungen Hochleistungssportlern. Beim Verlassen des Konzerthauses spürte man die eigenen Knie viel intensiver als vorher.



Das Bundesjugendballett will bewegen: Im September 2011 von **John Neumeier** gegründet, besteht das Ensemble aus acht internationalen Tanztalenten mit abgeschlossener Berufsausbildung zwi-

schen 18 und 23 Jahren. Ziel der Compagnie ist, das Ballett an neue, ungewöhnliche Orte zu bringen und vor allem junge Zuschauende für die Kunstform Tanz zu begeistern. Hierfür erfindet die Compagnie als kleines Ensemble ohne feste Spielstätte den Tanz stetig neu – an Orten, die fernab von jeder herkömmlichen Ballettgeografie liegen. Ob Museum, Seniorenheim, Schule oder Gefängnis – das Ensemble tanzt für diejenigen, die selbst nicht ins Ballett kommen können und möchte in Workshops Menschen jeglicher Herkunft für den Tanz begeistern. Unter der pädagogischen und künstlerischen Direktion von **Kevin Haigen** ehrt das Ensemble die Vergangenheit mit der Einstudierung von Werken der Ballettgeschichte und erlebt die Gegenwart in der Arbeit mit zeitgenössischen Choreografinnen und Choreografen unterschiedlichen Alters sowie Stils. Außerdem investiert es in die Zukunft des Tanzes durch eigene Kreationen und die Förderung junger Choreografie-Talente. Zudem kooperiert die Compagnie mit jungen Musikerinnen und Musikern und tanzt zu eigens für das Ensemble kreierten Kompositionen sowie Arrangements von diversen Komponistinnen und Komponisten. Denn Tanz, Musik und Gesang sind bei den Auftritten des Bundesjugendballett gleichwertige Künste.



Das Bundesjugendballett wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Freien und Hansestadt Hamburg. Neben dem Bundesjugendorchester eine weitere sinnvolle Anlage von Steuergeldern.

Ed Koch

Fotos: MOUTESOUVENIR – Kai Bienert